

Tulpen

von claudia schanza

aus Amsterdam

Der Frühling bringt Holland einen atemberaubenden Rausch der Farben. Eine gute Zeit, um im Westen der Niederlande zwischen Windmühlen ins Blumenmeer einzutauchen und kuriose Entdeckungen zu machen.

Mitte März blüht Holland auf. Über den Winter ruhten Millionen und Abermillionen Zwiebeln unter der Erde. Nach dem Frost wagten sich die zartgrünen Blätter ans Licht, nun wachsen die Knospen zu handtellergroßen Blütenköpfen. Tulpen in allen Farben, ja, sogar schwarze, gedeihen unter der Pflege holländischer Gärtner. Die Blütenblätter haben glatte oder gefranste Ränder, sie sind gesprenkelt, gestreift oder einfarbig, kurz- oder langstielig, schlicht oder gefüllt. Handelsleute brachten die ersten Zwiebeln über Istanbul und Wien in den Norden. Rund um die edle Blume entwickelte sich ein absurder Hype, der in der sogenannten Tulpenmanie gipfelte. In den 1630er-Jahren hatte sich rund um die Zwiebeln die erste gut dokumentierte Spekulationsblase gebildet, die 1637 abrupt einbrach und viele in den Ruin stürzte. →

Auf diesen Feldern werden Blumenzwiebeln für den Export in alle Welt gezogen. Ohne Eintritt zu zahlen, genießen Passanten die Blütenpracht und den Blick auf zwei von mehr als tausend Windmühlen